LEISTUNGSBESCHREIBUNG

ANLASS UND ZWECK DER AUSSCHREIBUNG

Das Bauvorhaben umfasst die Ausstattung der Freianlage „Fröbelkindergarten Dörnichtweg“ mit Spielgeräten. Ziel der Ausschreibung ist es, einen attraktiven Spielplatz zu entwickeln, der ein möglichst vielfältiges und individuelles Spielen im Gelände ermöglicht. Der Inklusionsgedanke ist durch Vielfalt von Spielangeboten in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zu berücksichtigen. In der Einrichtung sind Krippenkinder von 1- 3 Jahren und Kindergartenkinder von 4 bis 6 Jahren gemeinsam untergebracht. Ziel ist ein multifunktionaler Spielplatz mit Spielmöglichkeiten- und Aufenthaltsbereichen für die verschiedenen Altersgruppen (1-3 Jahre, 4-6 Jahre) bzw. Fähigkeiten der Kinder. Individuelles, abwechslungsreiches Spiel soll gefördert werden.

Die Leitidee des Gesamtkonzeptes der Spielgerätegestaltung, Materialien, Farben und Konstruktionsdetails ist gut erkennbar darzustellen.

LAGE DES BAUVORHABENS

Das Planungsgebiet befindet sich im Stadtteil Dresden- Klotzsche am Dörnichtweg 34 und ist Eigentum der Stadt Dresden. Die Gesamtfläche beträgt ca. 9200 m² (Flurstück: 313/ 5). Der Fröbelkindergarten ist von teils stark befahrenen Straßen umgeben, sodass ein Teil der Freifläche einen Lärmpegel von mehr als 55 dB aufweist und folglich nicht als Spielbereich genutzt werden kann.

BESTAND

Die gesamte Freifläche der Kindertageseinrichtung steht unter Denkmalschutz (Parkanlage). Die Bestandsbäume und Strauchflächen sind zu schonen. Durch den Bauherrn wurde zusätzlich eine ökologische Baubegleitung eingesetzt. Sollten während der Baumaßnahme bestandsgefährdende Umstände bekannt werden, ist unverzüglich die Bauüberwachung zu informieren um die ökologische Baubegleitung hinzuzuziehen.

Die Schutzbereiche der geschützten Gehölze sind, wenn es sich nicht bereits um befestigte Flächen handelt, nur in Ausnahmefällen (Abstimmung mit ökologischer Baubegleitung) mit Kleinstgeräten (Minibagger mit einem Gewicht bis zu 2 Tonnen) unter Einsatz von Überfahrtschutzmatten befahrbar.

KONZEPTIONELLE VORGABEN

Die aktuell abgestimmte Kapazität der zukünftigen Kindertageseinrichtung beträgt 102 Plätze (30 Krippe / 72 Kita). Die Anzahl der Integrationskinder ist mit 4 Plätzen festgelegt. Unter Reduzierung der Kapazität ist die Aufnahme von bis zu neun Integrationskindern möglich.

Es soll einen Bereich für Krippenkinder und einen für Kindergartenkinder geben. Die beiden Bereiche sind nur örtlich voneinander getrennt.

Kinderkrippenbereich

Der Krippenbereich befindet sich süd-westlich des Gebäudes. Hier befinden sich zukünftig zwei ca. 6m² großen Sandspielflächen (Bereich 1 und 3, Detail D06a und b) und eine Fallschutzfläche (Bereich 2, Detail D07). Letztere ist in zwei Höhenebenen mit einem Höhenunterschied von 10 cm gegliedert. Die Fallschutzfläche schließt direkt an den Weg vom Zugang Dörnichtweg in Richtung Gebäudehaupteingang an. In die Fallschutzfläche soll ein kleines krippengerechtes Kletterspielgerät eingeordnet werden. Die beiden Sandspielflächen sind nicht über befestigte Wege angebunden und können über die Rasenfläche erreicht werden. Beide Sandspielbereiche sollen mit wenigstens einer schlichten Spielhütte ausgestattet werden. Festgelegte Spieleigenschaften wie zum Beispiel „Kaufmannsladen“ sind nicht gewünscht. Weitere gewünschte Funktionen sind im Leistungsverzeichnis beschrieben.

Kindergartenbereich

Der Kindergartenbereich befindet sich süd-östlich vom Gebäude und wird von alten Buchen und Rot-Eichen beschattet. Hier befinden sich zukünftig eine ca. 27 m² großen Sandspielfläche (Bereich 05, Detail D05) und eine ca. 60m² großen Fallschutzfläche (Bereich 7, Detail D04). Außerhalb dieser soll eine "Matschküche" (Bereich 6) und ein Kletter- und Balanciergerät auf dem Untergrund "Oberboden" angeboten werden. Auch im Kindergartenbereich erstreckt sich die Fallschutzfläche über zwei Höhenebenen (Höhenunterschied 29 cm). Hier soll ein Kletterspielgerät eingeordnet werden. Sandspielfläche, Matschküche, Kletterbereich und Fallschutzfläche sind nicht über Wege angebunden.

Für beide Bereiche sind Spielmöglichkeiten zur Bewegungsförderung sowie der Förderung von Kreativität und Eigeninitiative der beim Spielen gewünscht. Beim Fallschutz- und Spielgerätebereich können sich die Spielgeräte über die Fallschutz- bzw. Sandspielbereiche ausdehnen. Für alle Geräte sind die gültigen Sicherheitsbestimmungen zu berücksichtigen und die Tatsache, dass aufgrund des Baumbestandes eine Gründung außerhalb der Fallschutz bzw. Sandspielbereiche nur mit Erdnägeln oder eine Stabilisierung durch das Eigengewicht möglich ist. Hierzu ist im Rahmen der Bauausführung eine Abstimmung mit der ökologischen Baubegleitung notwendig.

Für die zu planenden Spielgeräte sind im Lageplan die zur Verfügung stehenden Flächen (Kernbereiche) markiert.

Bei dem Einbau der Spielgeräte ist auf den jeweiligen Fallschutzbereich zu achten. Position und Dimensionierung der Einfassungen sind bindend, da diese in der Baugenehmigung festgeschrieben sind. Die Einfassung der Spielbereiches erfolgt in Form einer Sandsteineinfassung mit seitlicher abgerundeter Rückenstütze (15cm breit) entsprechend Detaildarstellungen. Alle Sichtkanten sind gefast (3mm). Die Bettung der Einfassung erfolgt auf 20cm Beton. Der Durchgrabeschutz der Gerätespielfläche wird durch eine 10cm starke Dränbetonschicht gewährleistet.

Im Randbereich des Gerätespiel Kita sind zu Abfangung des Höhenunterschiedes Sandsteinblöcke eingebaut. Der Fallschutzkies wird nach Einbau der Geräte durch die Landschaftsbaufirma eingebracht. Nach Möglichkeit wird die Fundamenterstellung für die Spielgeräte vor Einbau der Dränbetonschicht erfolgen. Da die terminliche Vorgabe jedoch durch das Los Landschaftsbauarbeiten erfolgt, muss der Bieter damit rechnen, das ggf. diese Dränbetonschicht zum Zeitpunkt der Fundamenterstellung bereits eingebracht wurde. Der daraus entstehende Mehraufwand wird nicht vergütet. Die terminliche Vorgabe erfolgt durch das Los Landschaftsbauarbeiten.

LEISTUNGEN

Von den Teilnehmern sind zur Submission folgende Unterlagen vorzulegen:

1. Gesamtkonzept der Spielobjekte mit Spielmöglichkeiten, Beschreibung der Materialien, Farben und Konstruktionsdetails.
2. Lageplan mit Eintragung der Spielgeräte (inklusive Fallschutzbereichen/ Sicherheitsabständen) im Maßstab 1:100 (ohne maßstäbliche Einordnung der Spielgeräte in den Lageplan kann das Angebot nicht gewertet werden!)
3. Skizzen, Ansichten, Fotos von Modellen oder Spielgeräten zur aussagekräftigen Veranschaulichung der einzelnen Spielgeräte bzw. Einbauten, inkl. Nachweis der Sicherheitsabstände - **Die Einreichung der Entwürfe / Lösungsangebote der Bieter erfolgt ausschließlich in digitaler Form. Neben Zeichnungen sind auch Modellfotos zulässig. Die Abgabe von Modellen ist nicht zulässig.**
4. Kurze Beschreibung sowie Auflistung der Spielfunktionen mit Nachweis der Bewertungskriterien(max. 2 Seiten DIN A4)

Weitere Unterlagen, die mit dem Angebot abzugeben sind

- Angebotsschreiben (bei Abgabe mehrerer Hauptangebote für jedes Hauptangebot)

-Angaben zur Preisermittlung entsprechend den Formblättern 221 oder 222 (bei Abgabe mehrerer Hauptangebote für jedes Hauptangebot)

- 233 - Verzeichnis der Nachunternehmerleistungen (wenn Teile der Leistung an Nachunternehmer vergeben werden sollen; bei Abgabe mehrerer Hauptangebote für jedes Hauptangebot, in dem Teile der Leistung an Nachunternehmer vergeben werden sollen

- 234 Erklärung Bieter-/Arbeitsgemeinschaft (wenn das Angebot von einer Bietergemeinschaft abgegeben wird; bei Abgabe mehrerer Hauptangebote für jedes Hauptangebot einer Bietergemeinschaft)

-248 Erklärung zur Verwendung von Holzprodukten (bei Abgabe mehrerer Hauptangebote für jedes

-Erklärung zur Vermeidung von Kinderarbeit (falls Naturstein oder Sandstein im Angebot enthalten ist)

- elektronisch ausfüllbare Eigenerklärung zur Eignung (Bietercockpit) Hinweis: Liegt eine Präqualifizierung vor, ist in der elektronischen Eigenerklärung nur die PQ-Nummer einzutragen.

Unvollständige Angebote können nicht gewertet werden!

Die geforderten Leistungen des Loses Spielgerätebau nach Zuschlagserteilung beinhalten die Werkplanung, die Lieferung der Geräte, den Aushub und die Entsorgung des Bodens für die Fundamente, die Lieferung und den Einbau der Betonfundamente, Aufbau/ Montage der Geräte und die Sicherheitsabnahme durch einen Sachverständigen für Spielplatzsicherheit.

Die Herstellung von Flächenbefestigungen, Randeinfassungen, Durchgrabeschutz des Gerätespielbereichs sind Bestandteil von Los Landschaftsbauarbeiten, die Herstellung der Fundamente der Spielgeräte sind jedoch Teil der Leistung des Spielgerätebauers.

Im Rahmen der Bauausführung durch den Landschaftsbau können bauliche Toleranzen/Abweichungen auftreten, die bereits in der Spielgeräteplanung durch einen angemessenen Sicherheitsbereich (z.B. eine umlaufende Freihaltezone von 10 cm) berücksichtigt werden. Vor Einbau der Spielgeräte ist durch Absteckung zu überprüfen, dass die Sicherheitsbereiche eingehalten werden.

Weitere Leistungen wurden in einem separaten Los an eine Firma des Garten- und Landschaftsbaus vergeben. Der Einbau der Spielgeräte (durch Los Spielgeräte) einschließlich notwendiger Fundamentarbeiten erfolgt vor dem Einbringen der Schüttgüter (Schüttgüter sind Fallschutzmaterialien und Spielsand) (Los Gala-Bau).

Eine Plangrundlage im Maßstab 1:100 wird zur Verfügung gestellt.

Material

Holz: Die Ausführung und die verwendeten Materialien müssen den Anforderungen der DIN EN 1176 entsprechen. Es soll witterungsbeständiges, unbehandeltes Holz eingesetzt werden. Holzelemente sind geschält und frei von Splintholz zu verwenden.

Die Stützen und tragenden Bauteile sollen aus einheimischen Hölzern der Dauerhaftigkeitsklassen 1 - 2 nach DIN EN 3 50-2 bestehen. Verkleidungen sind auch in Festigkeitsklasse 3 - 4 (z. B. Lärche) zulässig. Hölzer ab Dauerhaftigkeitsklasse 2 sind mit Pfostenschuhen aus Edelstahl aufzuständern, um Kontakt mit dem Fallschutzmaterial bzw. Boden zu vermeiden.

Die Bohlenstärke soll bei Belägen mindestens 3,00cm und bei bei Dächern/Wänden ca. 2,30cm betragen. Fauläste sind generell zu öffnen, Sacklochfäulungen ist konstruktiv vorzubeugen, die Verbindungen müssen der Holzart angepasst sein. Astlöcher sind auszubohren, auszubübeln; es darf nur Holz ohne Schadstellen und Kernfäule verwendet werden;

Farbkonzept: naturbelassenen Farbgebung der Hölzer (Farbe oder Holzschutz: nach DIN EN 71 für die Kindernutzung zertifiziert und witterungsbeständig, sensitiv, d.h. schadstoff- und emissionsarm, geruchsarm, wasserbasiert),

Dachform: Flachdach mindestens 10% geneigt, min. 20,00cm Dachüberstand. Die einmal gewählte Dachform ist bei jeder Art von Überdachung zu benutzen.

Sonstige Teile: Wichtige Verbindungsteile sowie Rutschen, Reckstangen, Schraubverbindungen und dergleichen sind aus Edelstahl herzustellen.

Verschraubungen: aus Edelstahl mit Gewindebolzen und selbstsichernden Hutmuttern ausführen, Montageschrauben müssen frei erreichbar bleiben; Schraubköpfe versenkt, kein Verspachteln der Schraubenlöcher.

Verankerungen in Gründungsbauteilen müssen aus korrosionsgeschütztem Stahl sein. Rutschen sind mit einer Mindestmaterialstärke von 2, 5 mm anzufertigen.

Seile, Netze und Aufstiegshilfen: sind möglichst in individuellen Längen zu verwenden; es sind hanffarbene Seile aus PE oder PP oder Seile nach Herkulesmachart (naturfarben) zu verwenden.

Fundamente: bei allen Positionen ist die Herstellung aller statisch benötigten Betonfundamente mit einzukalkulieren. Fundamente müssen zur Kontrolle zugänglich sein, dies ist bei Einbau zu beachten.

Nach

aktuellen DIN, muss die Abnahme durch den Prüfer während des Einbaus des Fundaments erfolgen.

Werkplanung, Herstellung, Lieferung, Montage

Bei allen Positionen ist die Werkplanung, Herstellung, Lieferung, Montage inkl. Erd- und Nebenarbeiten mit einzukalkulieren.

Werkzeichnung oder Modell: im Falle einer Beauftragung sind vor Ausführung zu den einzelnen Positionen Werkszeichnungen anzufertigen. Vor Baubeginn hat die Vorlage von Grundriss- und Detailzeichnungen und von Farb- und Oberflächenmuster zu erfolgen, evt. Änderungswünsche von Seiten des AGs sind im Angebotspreis mit einzukalkulieren,

Haltbarkeit und Garantie

Es wird eine Garantie von mindestens 5 Jahren auf tragende Bauteile gefordert. Auf konstruktiven Holzschutz wird Wert gelegt. Hölzer ab Dauerhaftigkeitsklasse 2 sind mit korrosionsgeschütztem Stahl aufzuständern, um Kontakt mit dem Fallschutzmaterial bzw. Boden zu vermeiden. Der Wartungsaufwand

für die Materialien sollte gering sein. Alle Materialien sind hinsichtlich ihrer Art, Sorte und Eignung vom Anbieter genau in ihren Eigenschaften zu beschreiben.

Herstellerkennzeichnung / Sicherheit

Gemäß DIN EN 1176 sind alle Spielgeräte mit Herstellerkennzeichnung zu versehen. Die Herstellerkennzeichnung ist dauerhaft am Gerät anzubringen und muss mindestens enthalten:

1. Herstellerbezeichnung
2. Produktionsjahr / -monat
3. ggf. Gerätenummer
4. angewendete Norm (Normennummer)

Spielgeräte und deren Fallräume müssen sicher gestaltet sein (vgl. DIN EN 1176). Die Entwicklung, Auswahl und Anordnung der Geräte sind entsprechend der gültigen Normen und Richtlinien zu erarbeiten. Ideen und Entwürfe sind durch die Teilnehmer auf Unbedenklichkeit bezüglich der Einhaltung der DIN EN 1176 zu prüfen. Die Sicherheitsabnahme ist wie beschrieben im Leistungsumfang enthalten.

Beschreibung der Spielobjekte

Die Gestaltung der Spielobjekte sollte in ihrer Funktionalität ein breites kreatives Spielspektrum aufweisen und den Altersgruppen 1-3 Jahre bzw. 4- 6 Jahre entsprechen. Alle Fallräume müssen der Örtlichkeit entsprechen.

Die zu planenden Spielgeräte sollen eine erkennbare gestalterische Einheit bilden und sind ausschließlich von einem Hersteller zu liefern. Ein einheitlicher Gestaltungsstil ist zu wählen. Einzelspielgeräte sind zu vermeiden. Eine farbliche Gestaltung oder Akzentuierung wird vom zukünftigen Nutzer nicht gewünscht. Der Spielgeräteentwurf sollte Nachrüstungsmöglichkeiten bieten.

Herstellerkennzeichnung/ Sicherheit

Gemäß DIN EN 1 176 sind alle Spielgeräte mit Herstellerkennzeichnung zu versehen. Die Herstellerkennzeichnung ist dauerhaft am Gerät anzubringen und muss mindestens enthalten:

1. Herstellerbezeichnung
2. Produktionsjahr / -monat
3. ggf. Gerätenummer
4. angewendete Norm (Normennummer)

Spielgeräte und deren Fallräume müssen sicher gestaltet sein (vgl. D IN EN 1 176). Die Entwicklung, Auswahl und Anordnung der Geräte sind entsprechend der gültigen Normen und Richtlinien zu erarbeiten. Ideen und Entwürfe sind durch die Teilnehmer auf Unbedenklichkeit bezüglich der Einhaltung der DIN EN 1176 zu prüfen. Die Sicherheitsabnahme ist wie beschrieben im Leistungsumfang enthalten.

Beurteilungs- und Bewertungskriterien

Der vorgegebene Höchstpreis beträgt 61.000€ netto zuzüglich 19% Mehrwertsteuer. Dieser Betrag ist nicht zu überschreiten. Unterschreitungen führen zu keinen Wettbewerbsvorteilen.

Bewertet werden:

1. Gesamtkonzept	20%
- Leitidee des Gesamtkonzepts	
- Konzepte der Spielgeräte, Materialien, Konstruktionsdetails	
- Detailzeichnungen	
- Realisierbarkeit	
2. Vielfalt der Funktionen/ Spielmöglichkeiten	30%
3. Berücksichtigung der verschiedenen Altersgruppen bzw. Fähigkeiten	20%
4. Einbindung der Funktionen in Spielabläufe	10%
5. Anordnung, Nutzung der vorhandenen Flächen	20%

Formalleistungen:

- Übereinstimmung mit den formalen Kriterien
- fristgerechte Einlieferung
- Vollständigkeit der Leistungen

Die Bewertung wird in einer gemeinsamen Sitzung des Auftraggebers vorgenommen. Das Ergebnis der Sitzung wird protokollarisch festgehalten und den Teilnehmern mit Zuschlagserteilung bekannt gegeben.

Übergebene Unterlagen

Für die Erstellung des Angebots werden nachfolgend benannte Unterlagen übergeben:

- Lageplan 1:100 als PDF und als DWG
- 5 Detailschnitte mit Lageverortung
- Baugrundgutachten
- Bewertungsmatrix
- Bauzeitenplan